

Chemnitz - Leipzig: Ausbau zur leistungsfähigen Fernbahnstrecke steht auf der Kippe

CHEMNITZ–LEIPZIG – Der geplante leistungsfähige Ausbau der Bahnstrecke zwischen Chemnitz und Leipzig wird derzeit von der DB InfraGO erneut überprüft.

Chemnitz, 16. April 2026 – Wie bekannt wurde, ergab eine Kleine Anfrage der Landtagsabgeordneten Katja Meier (Bündnis 90/ Die Grünen), dass DB InfraGO aktuell eine Machbarkeitsstudie für den Nordabschnitt der Strecke erstellt und dabei sowohl Umsetzung als auch Umfang des Ausbaus prüft.

Nach Informationen der Bahninitiative Chemnitz schätzt die DB InfraGO die Kosten für den ursprünglich zugesagten Ausbauumfang von ca. 500 Mio. Euro inzwischen auf nahezu das Dreifache: Auf ca. 1,3 Mrd. Euro.

„Nach langem Einsatz konnten wir gemeinsam mit unseren Partnern einen nahezu zweigleisigen Ausbau sowie die vollständige Elektrifizierung im Südabschnitt erreichen. Für den Nordabschnitt war von Anfang an eine durchgehend zweigleisige und elektrifizierte Strecke geplant und zugesagt – dies wird unseren Informationen nach nun in Frage gestellt“, erklärt Sebastian Drechsler, Sprecher der Bahninitiative Chemnitz.

Die Initiative sieht die konkrete Gefahr, dass die Planungen auf eine deutlich abgespeckte Variante hinauslaufen könnten – etwa mit nur wenigen Ausweichstellen oder sogar ohne Elektrifizierung. Beide Szenarien würden aus Sicht der Initiative das Aus für eine leistungsfähige und resiliente Fernbahnverbindung zwischen Chemnitz und Leipzig bedeuten.

„Wie bereits bei der letzten größeren Modernisierung der Strecke würde man erneut auf eine Sparvariante im Nordabschnitt setzen. Die Folgen einer solchen Infrastruktur konnten Fahrgäste in den vergangenen Jahren bereits erleben – damit würde jede Hoffnung auf eine überregionale Anbindung begraben“, so Markus Haubold, Vorsitzender des Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland. Er ergänzt: „Die Region Südwestsachsen steckt mitten in einer wirtschaftlichen Transformation und möchte sich im Rahmen des Prozesses des ‚Masterplans Südwestsachsen‘ zukunftsfähig aufstellen. Dennoch beraubt man die Region der dringend nötigen infrastrukturellen Voraussetzungen für die künftige wirtschaftliche Entwicklung. Während man die Flughäfen Dresden und Leipzig weiterhin mit Landesmitteln massiv bezuschusst, sorgt man für Südwestsachsen nicht einmal für eine ordentliche Schieneninfrastruktur.“

„Für die wirtschaftliche Zukunft Südwestsachsens ist eine leistungsfähige Schienenanbindung kein Nice-to-have, sondern eine zentrale Voraussetzung. Der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. steht für Innovation, Transfer und internationale Vernetzung – all das braucht eine moderne, verlässliche Infrastruktur. Eine Abschwächung der Ausbaupläne würde die Wettbewerbsfähigkeit der Region nachhaltig beeinträchtigen und sendet ein fatales Signal an Unternehmen, Fachkräfte und Investoren. Gerade in einer Phase der Transformation müssen wir in

leistungsfähige Verbindungen investieren – nicht zurückrudern!“ betont Katrin Hoffmann, Geschäftsführerin des Industrievereins Sachsen 1828 e.V.

Auch die massiven Kostensteigerungen werfen Fragen auf. „Es ist für uns nicht nachvollziehbar, wie es zu einer nahezu Verdreifachung der Kosten kommen kann – und das noch vor Beginn der Detailplanungen. Entweder wurde massiv falsch kalkuliert oder die Anforderungen an den Ausbau waren von Anfang an nicht seriös ermittelt“, kritisiert Haubold.

Zum Vergleich: Die Generalsanierung der Riedbahn – einer hochbelasteten Hauptstrecke in Deutschland mit rund 70 Kilometern Länge, etwa 120 Kilometern Gleisanlagen sowie der Modernisierung von 20 Bahnhöfen – wird mit rund 1,5 Milliarden Euro veranschlagt. Ein vergleichbarer Betrag steht nun auch für den lediglich rund 40 Kilometer langen Ausbau des Nordabschnitts der Strecke Chemnitz–Leipzig im Raum.

Wir müssen uns fragen, warum erst jetzt mit den konkreten Planungen begonnen wird, obwohl die Mittel aus dem Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) bereits seit 2020 für den Nordabschnitt zur Verfügung stehen“, so Drechsler.

„Wie bereits beim Bahngespräch im Januar deutlich angemahnt, erwarten wir eine bessere Kommunikation sowie verbindliche Zusagen für eine leistungsfähige Fernbahnstrecke für die Stadt Chemnitz und die gesamte Region Südwestsachsen“, fordert Drechsler.

„Im Verbund mit der Bahninitiative Chemnitz setzen wir als Fahrgastverband PRO BAHN auf klare Zusagen für den Nordabschnitt und erwarten eine zügige Umsetzung der zweigleisigen Elektrifizierung im Südabschnitt“, ergänzt Haubold.

Ansprechpartner für Medien:

Bahninitiative Chemnitz

Sebastian Drechsler

(Sprecher der Bahninitiative)

Tel.: 0175 - 5381362

E-Mail: post@bahn-initiative.de

Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland e.V.

Markus Haubold

(Vorsitzender)

Tel.: 0178 - 9718467

E-Mail: markus.haubold@mitteldeutschland.pro-bahn.de

Industrieverein Sachsen 1828 e.V.

Katrin Hoffmann

(Geschäftsführerin)

Tel.: 0371 - 802 597

E-Mail: katrin.hoffmann@industrieverein.org

Über die Bahninitiative Chemnitz

Wir sind ein breites Bündnis bestehend aus verschiedensten Akteuren aus Chemnitz und der Region, welche sich für eine bessere Fernbahnanbindung der Stadt und Region Chemnitz einsetzen. Unsere Macher:innen kommen aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Politik, und Gesellschaft.

www.bahn-initiative.de